

---

# BAU- UND WOHNUNGSWESEN

## 09

### 09.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

### 09.1 Übersicht

- Indikatoren zum Bau- und Wohnungswesen im interkantonalen Vergleich

### 09.2 Gebäude und Wohnungen

- Gebäude- und Wohnungsbestand
- Bauperiode
- Zimmerzahl und Wohnfläche
- Leer stehende Wohnungen

### 09.3 Wohnverhältnisse

- Mieter- und Eigentümerwohnungen
- Wohneigentumsquoten

### 09.4 Bautätigkeit

- Hoch- und Tiefbau
- Bauausgaben
- Neu erstellte Wohnungen





## 09.0 Grundlagen

### Statistische Grundlagen

#### Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS)

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) jährlich publizierte Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) gibt Auskunft über die Struktur der Gebäude und Wohnungen, die sich am 31. Dezember in der Schweiz befinden, sowie über die Wohnverhältnisse der Bevölkerung. Resultate wurden erstmals für das Jahr 2009 veröffentlicht.

Grundlage der GWS bildet das eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) in Verbindung mit Daten der harmonisierten Einwohnerregister (EWR) und der Strukturhebung (SE). Eine Vielzahl der Strukturmerkmale der Gebäude und Wohnungen (Bauperiode, Energieträger für Heizung und Warmwasserversorgung, Wohnungszahl, Wohnfläche etc.) entstammt dem GWR. Die Verknüpfung des GWR mit dem EWR und der SE erweitert das Informationsspektrum auf Aussagen zu den Bewohnerinnen und Bewohnern und zur Wohnsituation (u.a. Wohn- und Belegungsdichte, Mietpreis).

#### Gebäude- und Wohnungsregister (GWR)

Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) betriebene eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) macht für alle Gebäude mit Wohnnutzung und deren Wohnungen die wichtigsten Grunddaten verfügbar. Es dient nebst statistischen Zwecken auch der Forschung, für Planungen und den Vollzug von gesetzlichen Aufgaben in den Kantonen und Gemeinden. Das GWR wird koordiniert mit der Bau- und Wohnbaustatistik des BFS nachgeführt. So bilden auch Bauprojektinformationen einen Bestandteil des GWR.

Das BFS baute das GWR im Anschluss an die Gebäude- und Wohnungserhebung der eidgenössischen Volkszählung (VZ) 2000 auf. Bis zum Erhebungsjahr 2009 wurden die Daten zur Nachführung des GWR jährlich ermittelt. Im Zug der gesamtschweizerischen Registerharmonisierung wurde das GWR auf das Jahr 2010 hin zu einem Datenbanksystem umgebaut, das von kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Stellen laufend aktualisiert wird. LUSTAT Statistik Luzern führt im Auftrag des Kantons ein kantonales GWR. In diesem werden neben den Daten des eidgenössischen Registers zusätzlich kantonale Merkmale wie die Kontaktadressen der Gebäude gepflegt.

#### Eidgenössische Gebäude- und Wohnungserhebung

Die ehemalige eidgenössische Gebäude- und Wohnungserhebung des Bundesamts für Statistik (BFS) ist die Vorgängerin der Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS). Wie diese erfasste sie die Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestands. Sie wurde von 1970 bis 2000 im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung (VZ) im Zehn-Jahres-Zyklus nach einheitlichen Kriterien flächendeckend für die Schweiz durchgeführt. Die Daten über bewohnte oder bewohnbare Gebäude und die darin enthaltenen Wohnungen wurden bei den Hauseigentümern und Verwaltungen eingeholt. Die Verbindung der Gebäude- und Wohnungserhebung mit der Personen- und Haushaltserhebung der VZ erlaubte Erkenntnisse über die Wohnverhältnisse der Bevölkerung.

Die Zählung bezog Gebäude mit ein, die einem Wohnzweck dienten oder zum Zeitpunkt der Erhebung bewohnt waren. Für sie wurden unter anderem die Bau- und die Renovationsperiode, der Eigentübertyp, der Energieträger für Heizung und Warmwasserversorgung und die Wohnungszahl erhoben. Zusätzlich wurden für die Wohnungen in den Gebäuden Informationen wie die Wohnungsgrösse, der Bewohnertyp oder der Mietpreis erfasst.

## Grundlagen

### Bau- und Wohnbaustatistik

Die Bau- und Wohnbaustatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) informiert über die Bautätigkeit in der Schweiz. Sie erstreckt sich auf alle öffentlichen und privaten Bauinvestitionen für Neu- und Umbauten im Hoch- und Tiefbau, die einer behördlichen Bewilligung bedürfen, sowie auf die Unterhaltsarbeiten der öffentlichen Verwaltungen und deren Unternehmen an der öffentlichen Bausubstanz. Die privaten Unterhaltsarbeiten sind nicht Gegenstand der Erhebung. Erfasst werden auch die während eines Jahres fertiggestellten Gebäude und Wohnungen nach Anzahl Zimmer sowie die durch Umbau und Abbruch verlorenen beziehungsweise gewonnenen Wohnungen. Der so ermittelte bauliche Reinzugang an Wohnungen diente bis zur Einführung der Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) der approximativen Fortschreibung des Wohnungsbestands aus der letzten eidgenössischen Gebäude- und Wohnungserhebung.

Die Bau- und Wohnbaustatistik wird als Vollerhebung bei den für das Bauwesen zuständigen Stellen auf Stufe der Gemeinden, des Kantons und des Bundes sowie bei privaten Energieversorgern und Privatbahnen durchgeführt. Die Datenerhebung fand bis letztmals 2009 jährlich statt. Seit 2010 werden die meisten Bauprojektinformationen, die der Statistik zugrunde liegen, laufend in das eidgenössische GWR eingepflegt.

Die Bauinvestitionen werden nominal erhoben, also zu laufenden Preisen. Zur rückwirkenden Vergleichbarkeit werden die Bausummen mit dem Deflator der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Anlageinvestitionen der Bauten) preisbereinigt und als reale Bauinvestitionen zu Preisen des Erhebungsjahres ausgewiesen.

### Leerwohnungszählung

Die jährliche Leerwohnungszählung wird seit 1974 in sämtlichen Gemeinden der Schweiz durchgeführt. Die Gemeinden sind die für die Leerwohnungszählung zuständigen Erhebungsstellen. Erfasst werden nur jene Wohnungen, die zum Zeitpunkt der Zählung ausschliesslich Wohnzwecken dienen.

Leerwohnungen im Sinn der Zählung sind Wohnungen und Einfamilienhäuser – möbliert oder unmöbliert –, welche folgende zwei Bedingungen erfüllen:

- am Stichtag (1. Juni) nicht besetzt, aber bewohnbar, inklusive annähernd fertiggestellte Wohnungen, deren Innenausbau erst nach Verkaufs- oder Mietvertragsabschluss zu Ende geführt wird;
- zur Dauermiete (mindestens drei Monate) oder zum Verkauf ausgeschrieben.

Die Wohnungen werden mit der entsprechenden Zimmerzahl erfasst. Wohnungen in bis zwei Jahre alten Neubauten werden separat ausgewiesen. Seit 1994 werden die Leerwohnungen zudem nach den Kriterien „Zu vermieten“ und „Zu verkaufen“ erfasst.



## Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

LuReg Kantonale Datenplattform, Internetportal, info@lureg.ch, www.lureg.ch

Dienststelle Immobilien des Kantons Luzern, Tel. 041 228 51 00, www.immobilien.lu.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Gebäude und Wohnungen, Tel. 058 463 62 63, info.gewo@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Preise, Tel. 058 463 63 41, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Demografie und Migration, Tel. 058 463 63 85, info.dem@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Eidgenössisches Gebäude- und Wohnungsregister, Internetportal, housing-stat@bfs.admin.ch, www.housing-stat.ch

Bundesamt für Wohnungswesen, Grenchen, Tel. 058 480 91 11, info@bwo.admin.ch, www.bwo.admin.ch

Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, Tel. 044 632 42 39, kof@kof.ethz.ch, www.kof.ethz.ch

### Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern

[www.lustat.ch](http://www.lustat.ch)

## Glossar

### Arbeitsvorrat

Der Arbeitsvorrat umfasst die für das Folgejahr projektierten Bauinvestitionen der Bauprojekte, die per Stichtag 31. Dezember im Bau sind.

### Bauausgaben

Summe der privaten und öffentlichen Bauinvestitionen und der öffentlichen Unterhaltsarbeiten.

### Bauinvestitionen

Kosten für ein Bauobjekt, einschliesslich Vorbereitungsarbeiten, Erschliessungs- und Umgebungsarbeiten innerhalb der Grundstücksgrenzen, Architektenhonorare, sanitäre Installationen, Lüftungsanlagen, Heizungen, alle übrigen mit dem Bauobjekt fest verbundenen Einrichtungen und Baunebenkosten. Nicht berücksichtigt sind private und öffentliche Unterhaltsarbeiten sowie die Kosten für Landerwerb, maschinelle und sonstige bewegliche Einrichtungen.

### Bauperiode

Errichtungsperiode des Gebäudes. Allfällige Veränderungen oder Umgestaltungen bleiben unberücksichtigt.

### Belegungsdichte

Durchschnittliche Bewohnerzahl pro Wohnung (vgl. auch Wohndichte).

### Bewohner/innen

Die in Verbindung mit Gebäuden und Wohnungen aufgeführten Bewohnerzahlen berücksichtigen sämtliche in einer Gemeinde gemeldeten Personen in Privathaushalten, unabhängig vom Meldeverhältnis. Mehrfachzählungen sowohl am Haupt- als auch am Nebenwohnsitz sind möglich, zudem können nicht alle Personen einem Gebäude oder einer Wohnung zugewiesen werden. Die Zahlen zu den Bewohner/innen entsprechen deshalb nicht jenen zur Wohnbevölkerung.

### Bewohnertyp

Bezeichnet die Bedingungen, zu denen eine Wohnung von einem Haushalt bewohnt wird.

– Mieterwohnungen

Zur Miete oder Untermiete bewohnte Wohnungen, inklusive Wohnungen von Genossenschaftler/innen (Haushalt ist Mitglied einer Wohnbaugenossenschaft und bewohnt eine Wohnung dieser Genossenschaft).

– Eigentümerwohnungen

Vom Haushalt der Eigentümer/innen belegte Wohnungen. Bei Hauseigentum ist der Haushalt Eigentümer des Hauses, in der sich die bewohnte Wohnung befindet, bei Stockwerk-/Wohnungseigentum ist er Eigentümer nur der bewohnten Wohnung.

– Andere Situation

Zum Beispiel Dienstwohnung (vom Arbeitgeber gemäss Arbeitsvertrag zur Verfügung gestellt), Freiwohnung (dem Inhaber von anderer Seite als vom Arbeitgeber unentgeltlich überlassen), Pächterwohnung.

### Bewohnte Wohnung

Wohnung, die von einem Privathaushalt der ständigen Wohnbevölkerung bewohnt wird.

### Einfamilienhaus (EFH)

Reines Wohngebäude mit einer einzigen Wohnung, inklusive Doppel-, Gruppen- und Reihen-EFH. Gebäude mit Einliegerwohnungen, die über eine Küche oder Kochnische verfügen, gelten als Mehrfamilienhäuser.

### Gebäude

Als Gebäude gilt jedes freistehende oder durch eine durchgehende senkrechte Mauer von einem anderen getrennte Bauwerk, das Wohnzwecken oder Zwecken der Arbeit, der Ausbildung, der Kultur oder des Sports dient.

### Gebäude mit Wohnnutzung

Ein mindestens teilweise einem Wohnzweck dienendes Gebäude. Es werden zwei Haupttypen unterschieden: Wohngebäude und Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung (siehe dort).

### Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung

Gebäude für Kollektivhaushalte sowie Gebäude, die hauptsächlich anderen als Wohnzwecken dienen, wie Fabriken, Verwaltungsbauten, Schulen, unter der Bedingung, dass diese bewohnt sind oder über mindestens eine Wohnung verfügen.

### Geschosse

Stockwerke ohne Dach- und Untergeschosse, es sei denn, diese sind mindestens teilweise für Wohnzwecke bestimmt.

### Hochbau

Bauwerk, das vornehmlich über der Bodenhöhe liegt oder das zwar unter der Bodenhöhe liegt, aber eine unabhängige Nutzung zulässt sowie zur Unterbringung von Menschen, Tieren oder Gütern bestimmt ist.

### Kollektivhaushalt

Gruppe von Personen, die gemeinsam, aber ohne selbständige Haushaltsführung in Pensionen, Heimen, Internaten, Spitälern, Gefängnissen usw. wohnen.

## Grundlagen

### Leer stehende Wohnung

Als leer stehend gilt eine bewohnbare Wohnung (möbliert oder unmöbliert), die am Stichtag (1. Juni) nicht besetzt ist und zur Dauermiete (mind. 3 Monate) oder zum Verkauf ausgeschrieben ist.

### Leerwohnungsziffer

Die Leerwohnungsziffer bezeichnet das prozentuale Verhältnis zwischen der Zahl leer stehender Wohnungen und dem Wohnungsbestand am Ende des Vorjahrs.

### Mehrfamilienhaus

Reines Wohngebäude mit mehr als einer Wohnung.

### Mittlere Wohnbevölkerung

Vgl. Glossar Bereich 01 Bevölkerung.

### Neubau

Neubau mit oder ohne Abbruch.

### Öffentliche Unterhaltsarbeiten

Ausgaben der öffentlichen Verwaltung und deren Unternehmen für den baulichen Unterhalt an eigenen Bauwerken. Sie gliedern sich in die Kategorien Strassen, übriger Tiefbau und Gebäude (Hochbau).

### Privathaushalt

Alleinlebende Person oder Gruppe von Personen, die in derselben Wohnung leben. Dazu zählen beispielsweise Einpersonenhaushalte, Familienhaushalte oder Wohngemeinschaften in Privatwohnungen. Von Privathaushalten zu unterscheiden sind Kollektivhaushalte.

### Tiefbau

Bauwerk, das in der Regel grösstenteils unter der Bodenhöhe liegt oder das über der Bodenhöhe liegt, jedoch keine unabhängige Nutzung zulässt und nicht zur Unterbringung von Menschen, Tieren oder Gütern bestimmt ist – wie Strassen, Tunnels, Brücken usw.

### Umbau

Umbau, Erweiterung, Renovation, Sanierung; inkl. Abbruch ohne Neuaufbau.

### Wohndichte

Durchschnittliche Bewohnerzahl pro Zimmer (vgl. auch Belegungsdichte).

### Wohneigentumsquote

Anteil der vom Eigentümer selbst bewohnten Wohnungen am Bestand der dauernd bewohnten Wohnungen.

### Wohngebäude

Dazu zählen reine Wohngebäude, die ausschliesslich aus Wohnungen bestehen (Ein- und Mehrfamilienhäuser), und Wohngebäude mit Nebennutzung, die hauptsächlich Wohnzwecken dienen.

### Wohnung

Gesamtheit von Räumlichkeiten, die eine bauliche Einheit bilden, einen eigenen Zugang von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppenhaus o.ä.) besitzen und mit einer Küche oder Kochnische ausgestattet sind. Wohnungen sind auf eine Wohnnutzung ausgerichtet.

### Wohnungsfläche

Summe der Flächen aller Zimmer, Küchen, Kochnischen, Badezimmer, Toilettenräume, Reduits (Abstellräume), Gänge. Zusätzliche separate Wohnräume (z.B. Mansarden), offene Balkone, Terrassen, nicht bewohnbare Keller- und Dachgeschosse fallen ausser Betracht.

### Zimmer

Als Zimmer gelten Wohnräume wie Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmer, nicht aber Korridore, Küchen, Bäder, Duschen, WC, Reduits, halbe Zimmer.



# 09.1 Übersicht

## 09T-1.01 Ausgewählte Wohnungsindikatoren 2012–2013 Kantone und Grossregionen der Schweiz

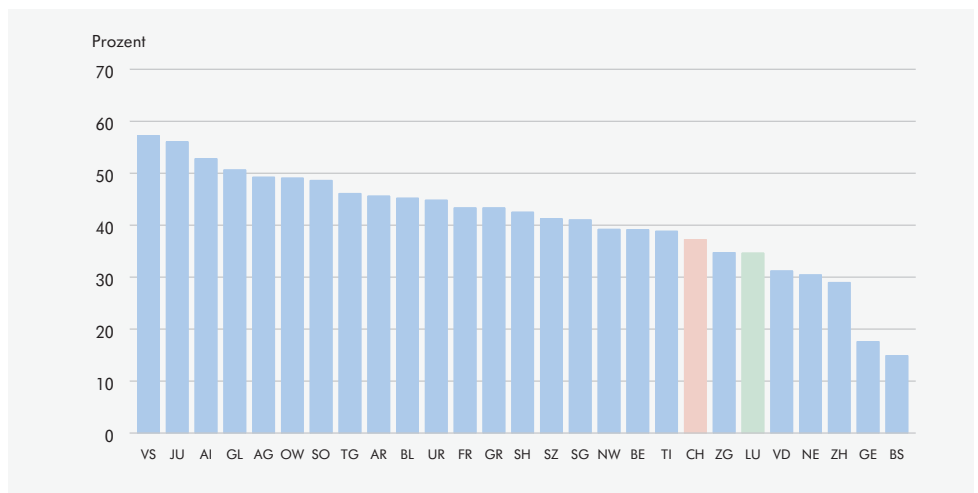
	Wohnungsbestand 2012					Leerwohnungs- ziffer in % 2013	Wohnverhältnisse 2012		
	Wohnungen Total	Davon Einfamilien- häuser in %	Nach Zimmerzahl in %				Bewohner/ innen pro bewohnte Wohnung	Wohnungs- fläche pro Bewohner/in in m <sup>2</sup>	Wohn- eigentums- quote <sup>1</sup>
			1–2	3–4	5+				
<b>Schweiz</b>	<b>4 177 521</b>	<b>23,0</b>	<b>20,2</b>	<b>54,3</b>	<b>25,5</b>	<b>0,96</b>	<b>2,3</b>	<b>45</b>	<b>37</b>
<b>Zentralschweiz</b>	<b>364 719</b>	<b>17,9</b>	<b>15,4</b>	<b>55,1</b>	<b>29,5</b>	<b>0,75</b>	<b>2,4</b>	<b>46</b>	<b>37</b>
Luzern	180 578	17,5	15,2	55,2	29,6	0,70	2,3	45	35
Nidwalden	20 452	13,5	15,9	55,7	28,5	2,37	2,3	47	39
Obwalden	19 988	19,8	19,7	51,7	28,6	0,65	2,4	46	49
Schwyz	71 762	22,2	14,8	53,3	32,0	0,74	2,4	47	41
Uri	17 992	25,0	12,3	55,8	32,0	0,67	2,4	44	45
Zug	53 947	12,5	16,1	58,0	25,9	0,35	2,3	46	35
<b>Zürich</b>	<b>693 922</b>	<b>17,0</b>	<b>21,4</b>	<b>56,7</b>	<b>21,8</b>	<b>0,60</b>	<b>2,2</b>	<b>44</b>	<b>29</b>
<b>Ostschweiz</b>	<b>613 104</b>	<b>27,5</b>	<b>17,0</b>	<b>50,4</b>	<b>32,6</b>	<b>1,34</b>	<b>2,3</b>	<b>47</b>	<b>43</b>
Appenzell A. Rh.	27 362	32,9	13,4	45,1	41,5	1,68	2,3	49	46
Appenzell I. Rh.	7 285	33,8	11,4	43,0	45,6	1,21	2,6	45	53
Glarus	21 431	46,2	14,5	50,7	34,9	1,60	2,3	48	51
Graubünden	159 070	19,6	26,7	51,1	22,1	0,93	2,2	45	43
St. Gallen	238 537	28,0	14,6	50,1	35,3	1,51	2,3	46	41
Schaffhausen	39 100	28,4	12,6	55,9	31,5	1,15	2,2	50	42
Thurgau	120 319	31,8	11,8	49,9	38,3	1,47	2,4	50	46
<b>Nordwestschweiz</b>	<b>533 254</b>	<b>28,8</b>	<b>16,4</b>	<b>54,1</b>	<b>29,5</b>	<b>1,08</b>	<b>2,2</b>	<b>47</b>	<b>42</b>
Aargau	291 022	33,9	11,7	52,4	35,9	1,68	2,3	49	49
Basel-Landschaft	133 675	34,2	12,7	57,3	30,0	0,37	2,3	47	45
Basel-Stadt	108 557	8,5	33,6	54,6	11,8	0,33	1,9	42	15
<b>Espace Mittelland</b>	<b>921 295</b>	<b>24,4</b>	<b>17,3</b>	<b>56,3</b>	<b>26,4</b>	<b>1,23</b>	<b>2,3</b>	<b>45</b>	<b>41</b>
Bern	533 123	20,8	18,8	57,3	23,8	1,23	2,2	45	39
Fribourg	134 511	30,6	17,2	53,7	29,2	0,66	2,4	44	43
Jura	36 374	40,9	11,8	50,5	37,7	2,01	2,5	44	56
Neuchâtel	90 353	15,7	18,6	58,8	22,6	0,82	2,2	44	30
Solothurn	126 934	35,0	12,1	54,4	33,5	1,87	2,3	49	49
<b>Ticino</b>	<b>222 196</b>	<b>31,8</b>	<b>23,0</b>	<b>58,2</b>	<b>18,7</b>	<b>0,82</b>	<b>2,2</b>	<b>47</b>	<b>39</b>
<b>Région lémanique</b>	<b>829 031</b>	<b>19,4</b>	<b>28,5</b>	<b>51,6</b>	<b>20,0</b>	<b>0,73</b>	<b>2,3</b>	<b>41</b>	<b>33</b>
Genève	221 919	11,1	38,7	45,7	15,6	0,36	2,3	38	18
Valais	230 640	27,6	23,2	57,1	19,6	1,30	2,4	43	57
Vaud	376 472	19,2	25,7	51,6	22,8	0,61	2,3	43	31

B09\_45

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik, Leerwohnungszählung, Strukturerhebung

1 Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

## 09G-1.01 Wohneigentumsquote 2012 Kantone der Schweiz



B09\_G03

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

### Rege Wohnbautätigkeit

Ende 2012 belief sich der Wohnungsbestand in der Schweiz auf 4,2 Millionen Wohnungen. Davon waren rund 43'100 im Verlauf des Jahrs neu erstellt worden. Im Kanton Luzern entstanden 2'611 Neuwohnungen. Der Wohnungsbestand betrug Ende 2012 insgesamt 180'578 Wohnungen.

Die Leerwohnungsziffer verharrte auf tiefem Niveau: Am 1. Juni 2013 waren 0,96 Prozent der Wohnungen in der Schweiz unbesetzt. Die Luzerner Leerwohnungsziffer blieb mit 0,70 Prozent klar unter diesem Wert. Am wenigsten Leerstände wiesen die Kantone Basel-Stadt, Zug, Genf und Basel-Landschaft aus.

### Wohneigentum ungleich verteilt

Bei der Wohneigentumsquote sind die Unterschiede zwischen den Kantonen beträchtlich. Die stark städtisch geprägten Kantone Basel-Stadt und Genf wiesen im Jahr 2012 einen deutlich unterdurchschnittlichen Anteil an Wohneigentümergebietern auf (15% bzw. 18%). Der Kanton Luzern lag mit 35 Prozent leicht unter dem schweizerischen Mittelwert von 37 Prozent. Die Kantone Wallis und Jura, die eine vorwiegend ländliche Siedlungsstruktur aufweisen, erreichten eine Wohneigentumsquote von 57 respektive 56 Prozent.

Übersicht

**09T-1.02 Bauausgaben 2012**  
Kantone und Grossregionen der Schweiz

Bauausgaben Mio. Fr.	Art der Arbeit in Prozent									Bauausgaben pro Kopf in Fr.	Private Bauinvestitionen pro Kopf in Fr.
	Hochbau					Tiefbau					
	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt			
<b>Schweiz<sup>1</sup></b>	<b>61 780</b>	<b>77,2</b>	<b>50,7</b>	<b>23,5</b>	<b>3,0</b>	<b>22,8</b>	<b>8,8</b>	<b>8,5</b>	<b>5,6</b>	<b>7 726</b>	<b>5 199</b>
<b>Zentralschweiz</b>	<b>6 402</b>	<b>81,0</b>	<b>56,7</b>	<b>21,4</b>	<b>2,8</b>	<b>19,0</b>	<b>5,5</b>	<b>8,5</b>	<b>5,0</b>	<b>8 404</b>	<b>6 181</b>
Luzern	2 880	82,4	57,1	24,5	0,9	17,6	4,9	7,3	5,3	7 500	5 638
Nidwalden	316	76,0	50,1	25,2	0,7	24,0	5,0	13,8	5,3	7 632	5 354
Obwalden	406	75,5	43,5	23,7	8,3	24,5	7,2	11,8	5,5	11 274	6 913
Schwyz	1 268	91,1	69,0	17,0	5,1	8,9	2,5	3,9	2,5	8 520	7 076
Uri	443	39,8	27,6	10,3	1,9	60,2	20,5	28,1	11,5	12 477	5 604
Zug	1 088	85,6	60,1	21,1	4,3	14,4	4,0	6,3	4,2	9 389	7 077
<b>Zürich</b>	<b>10 458</b>	<b>82,7</b>	<b>51,9</b>	<b>27,5</b>	<b>3,4</b>	<b>17,3</b>	<b>5,2</b>	<b>8,1</b>	<b>4,0</b>	<b>7 467</b>	<b>5 016</b>
<b>Ostschweiz</b>	<b>9 699</b>	<b>74,2</b>	<b>50,8</b>	<b>21,3</b>	<b>2,1</b>	<b>25,8</b>	<b>9,5</b>	<b>9,3</b>	<b>7,0</b>	<b>8 669</b>	<b>6 152</b>
Appenzell A. Rh.	446	83,4	50,3	31,7	1,4	16,6	2,9	7,9	5,8	8 351	6 348
Appenzell I. Rh.	82	80,3	47,9	29,3	3,2	19,7	2,6	9,5	7,5	5 194	3 945
Glarus	569	26,6	15,4	9,2	1,9	73,4	61,6	6,8	5,0	14 490	12 190
Graubünden	2 838	68,6	46,7	19,3	2,5	31,4	6,2	17,8	7,5	14 653	9 616
St. Gallen	3 347	78,3	53,8	22,3	2,2	21,7	6,1	7,0	8,7	6 900	4 667
Schaffhausen	504	73,7	44,2	25,3	4,3	26,3	17,0	2,4	6,9	6 497	4 110
Thurgau	1 913	87,3	63,9	22,4	1,0	12,7	4,7	3,5	4,5	7 529	6 131
<b>Nordwestschweiz</b>	<b>7 198</b>	<b>83,3</b>	<b>55,9</b>	<b>24,3</b>	<b>3,1</b>	<b>16,7</b>	<b>4,2</b>	<b>8,2</b>	<b>4,4</b>	<b>6 631</b>	<b>4 884</b>
Aargau	4 137	83,6	61,5	18,8	3,3	16,4	2,8	8,0	5,5	6 642	5 026
Basel-Landschaft	1 576	88,7	62,2	24,2	2,3	11,3	1,2	7,1	2,9	5 709	4 597
Basel-Stadt	1 486	76,5	33,5	39,8	3,2	23,5	11,0	9,7	2,8	7 953	4 836
<b>Espace Mittelland</b>	<b>11 777</b>	<b>77,6</b>	<b>49,7</b>	<b>25,0</b>	<b>2,9</b>	<b>22,4</b>	<b>10,5</b>	<b>7,2</b>	<b>4,6</b>	<b>6 618</b>	<b>4 387</b>
Bern	6 766	78,0	47,1	28,2	2,8	22,0	9,9	7,2	4,8	6 842	4 418
Fribourg	1 968	84,6	58,3	24,1	2,3	15,4	6,2	6,5	2,6	6 833	5 162
Jura	616	65,9	47,5	17,2	1,1	34,1	27,0	4,7	2,5	8 713	5 513
Neuchâtel	734	70,1	42,0	24,7	3,4	29,9	9,5	10,4	10,0	4 223	2 514
Solothurn	1 693	75,5	54,6	16,5	4,4	24,5	12,2	7,4	4,8	6 559	4 355
<b>Ticino</b>	<b>3 207</b>	<b>63,6</b>	<b>45,7</b>	<b>16,7</b>	<b>1,2</b>	<b>36,4</b>	<b>22,4</b>	<b>9,3</b>	<b>4,7</b>	<b>9 453</b>	<b>5 326</b>
<b>Région lémanique</b>	<b>11 545</b>	<b>78,7</b>	<b>51,9</b>	<b>24,1</b>	<b>2,8</b>	<b>21,3</b>	<b>8,9</b>	<b>7,5</b>	<b>4,9</b>	<b>7 639</b>	<b>5 116</b>
Genève	3 858	79,8	45,3	30,5	4,0	20,2	10,4	6,0	3,8	8 355	5 052
Valais	2 749	69,1	54,7	12,3	2,1	30,9	13,0	11,1	6,8	8 608	5 618
Vaud	4 938	83,3	55,4	25,7	2,2	16,7	5,4	6,6	4,7	6 763	4 938

B09\_21

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

<sup>1</sup> Die Werte für die Schweiz enthalten auch Baubjekte, welche nicht einem bestimmten Kanton zuteilbar sind. Das Total entspricht deshalb nicht der Summe der einzelnen Kantonswerte.

**Private Bauinvestitionen pro Kopf sind höher als im Schweizer Mittel**

Im Jahr 2012 wurden im Kanton Luzern Bauausgaben im Umfang von 2,9 Milliarden Franken getätigt. Umgerechnet sind das 7'500 Franken pro Kopf der mittleren Wohnbevölkerung. In der Gesamtschweiz betragen die Bauausgaben pro Kopf 7'726 Franken, in der Zentralschweiz 8'404 Franken.

Werden nur die privaten Bauinvestitionen betrachtet, so lagen diese im Kanton Luzern mit 5'638 Franken pro Kopf 439 Franken über dem Schweizer und 543 Franken unter dem Zentralschweizer Mittel.

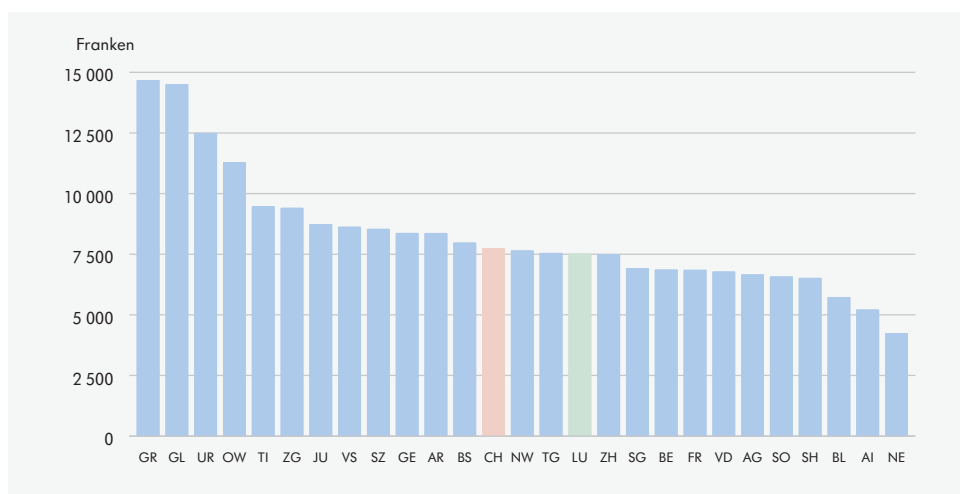
**Über 80 Prozent der Ausgaben sind für den Hochbau bestimmt**

Im Jahr 2012 flossen im Kanton Luzern 82,4 Prozent der gesamten Bauausgaben in den Hochbau. Von diesen wurden 69,3 Prozent in Neubauprojekte investiert. Im gesamtschweizerischen Mittel betrug der Anteil des Hochbaus 77,2 Prozent, wobei die Polwerte aus den Kantonen Glarus (26,6%) und Schwyz (91,1%) stammten.

**Bauausgaben**

Die Bauausgaben beinhalten die Bauinvestitionen von privater und öffentlicher Seite für Neubauten und Umbauten sowie die Kosten für öffentliche Unterhaltsarbeiten. Die privat getätigten Unterhaltsarbeiten werden aus methodischen Gründen nicht erhoben.

**09G-1.02 Bauausgaben pro Kopf der mittleren Wohnbevölkerung 2012**  
Kantone der Schweiz



B09\_G14

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik, STATPOP



## 09.2 Gebäude und Wohnungen

### Starker Zuwachs der Ein- und Mehrfamilienhäuser seit 1990

Zwischen 1990 und 2012 erhöhte sich im Kanton Luzern die Zahl der Gebäude mit Wohnnutzung um 16'753 auf 66'368 Gebäude (+33,8%). Dieser Anstieg ist auf einen Zuwachs bei den Ein- und Mehrfamilienhäusern zurückzuführen, deren Bestände sich um mehr als die Hälfte erhöht haben. Die Zahl der gemischt genutzten Bauten ging hingegen zurück.

### Ein Viertel der Gebäude vor Ende des Zweiten Weltkriegs erbaut

Rund ein Viertel der Ende 2012 im Kanton Luzern bestehenden Gebäude mit Wohnnutzung ist vor 1946 erstellt worden. Aus der Periode zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und 1980 stammte ein knappes Drittel der Gebäude. 42,9 Prozent der Gebäude mit Wohnnutzung waren jüngerer Bau datums.

### Gebäude mit Wohnnutzung

Die Gebäude- und Wohnungsstatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) umfasst sämtliche bestehenden Schweizer Gebäude mit Wohnnutzung. Dazu gehören neben reinen Wohngebäuden (Ein- und Mehrfamilienhäuser) auch Wohngebäude mit Nebennutzung (Wohnhäuser mit Gewerbe, Bauernhäuser etc.) und Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung (Verwaltungs- oder Schulgebäude mit Abwartwohnung, aber auch Hotels, Spitäler, Heime etc.).

### 09T-2.01 Gebäude mit Wohnnutzung nach Gebäudekategorie, Geschoss- und Wohnungszahl seit 1990

#### Kanton Luzern

Gebäude mit Wohnnutzung Total	Gebäudekategorie				Geschosszahl in %			Wohnungszahl in %			
	Reine Wohngebäude		Wohngebäude mit Nebennutzung	Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung	1-2	3-4	5+	1	2-4	5+	
	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser									
<b>1990</b>	49 615	20 710	13 828	11 366	3 711	60,1	34,2	5,6	60,0	25,6	14,4
<b>2000</b>	57 843	26 693	16 125	11 115	3 910	52,0	42,1	5,9	60,0	25,1	14,9
<b>2010</b>	65 046	30 897	20 866	9 904	3 379	54,3	38,6	7,1	59,0	25,4	15,6
<b>2011</b>	65 774	31 275	21 209	9 993	3 297	54,2	38,7	7,1	58,8	25,5	15,8
<b>2012</b>	66 368	31 554	21 509	9 999	3 306	54,1	38,8	7,1	58,6	25,6	15,8

B09\_12

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik; bis 2000: Gebäude- und Wohnungserhebung

LUSTAT Statistik Luzern

### 09T-2.02 Gebäude mit Wohnnutzung nach Gebäudekategorie, Geschoss- und Wohnungszahl und Bauperiode 2012

#### Kanton Luzern

Gebäude mit Wohnnutzung Total	Gebäudekategorie				Geschosszahl in %			Wohnungszahl in %			
	Reine Wohngebäude		Wohngebäude mit Nebennutzung	Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung	1-2	3-4	5+	1	2-4	5+	
	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser									
<b>Total</b>	<b>66 368</b>	<b>31 554</b>	<b>21 509</b>	<b>9 999</b>	<b>3 306</b>	<b>54,1</b>	<b>38,8</b>	<b>7,1</b>	<b>58,6</b>	<b>25,6</b>	<b>15,8</b>
Vor 1919	10 304	2 412	2 656	4 328	908	52,8	38,9	8,3	54,6	38,0	7,4
1919-1945	6 582	2 138	2 616	1 398	430	45,7	47,5	6,9	47,5	41,9	10,6
1946-1960	6 421	2 573	2 713	801	334	55,3	38,2	6,5	49,3	27,8	22,9
1961-1970	6 178	2 708	2 406	659	405	59,1	31,1	9,7	52,7	22,2	25,1
1971-1980	8 411	4 766	2 549	714	382	63,4	27,9	8,8	63,7	19,3	17,0
1981-1990	9 569	5 548	2 750	894	377	56,7	37,8	5,5	64,6	20,8	14,7
1991-2000	9 302	5 307	2 880	845	270	45,8	49,0	5,2	62,6	20,6	16,8
2001-2010	8 065	5 201	2 434	287	143	55,3	38,1	6,6	67,0	16,6	16,4
Ab 2011	1 536	901	505	73	57	50,4	40,8	8,9	63,1	18,9	18,0

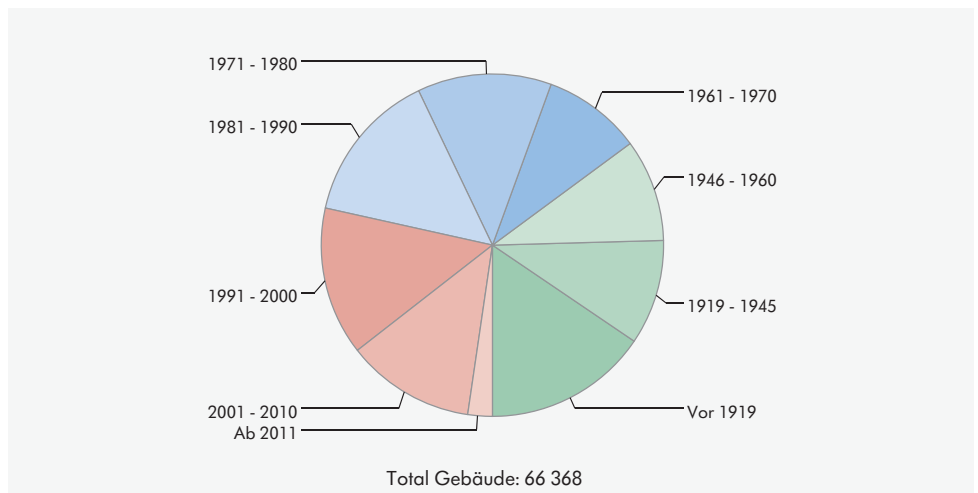
B09\_44

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

LUSTAT Statistik Luzern

### 09G-2.01 Gebäude mit Wohnnutzung nach Bauperiode 2012

#### Kanton Luzern



B09\_G13

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

LUSTAT Statistik Luzern

Gebäude und Wohnungen

09T-2.03 Wohnungen nach Zimmerzahl seit 1990

Kanton Luzern

	Wohnungen Total	Davon Ein-familien-häuser in %	Nach Zimmerzahl									Veränderung zum Vorjahr in %
			Absolut						In Prozent			
			1	2	3	4	5	6+	1-2	3-4	5+	
1990	130 088	15,9	6 768	14 077	32 956	40 745	18 835	16 707	16,0	56,7	27,3	...
2000	152 260	17,5	6 784	16 918	37 604	48 145	23 972	18 837	15,6	56,3	28,1	...
2010	175 622	17,6	7 587	18 972	41 942	55 068	29 903	22 150	15,1	55,2	29,6	...
2011	178 338	17,5	7 686	19 340	42 690	55 801	30 494	22 327	15,2	55,2	29,6	1,5
2012	180 578	17,5	7 803	19 672	43 317	56 395	30 966	22 425	15,2	55,2	29,6	1,3

B09\_10

LUSTAT Statistik Luzern

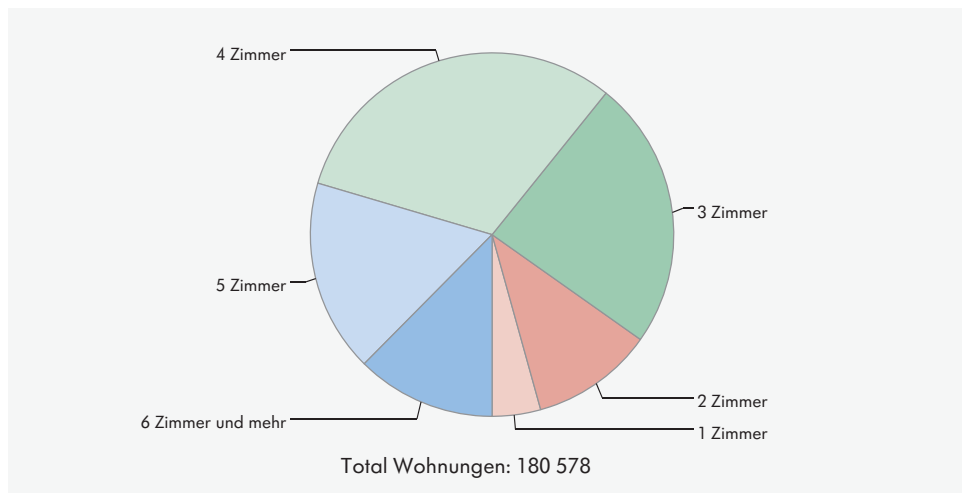
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik; bis 2000: Gebäude- und Wohnungserhebung

Starker Anstieg des Wohnungsbestands seit 2000

Im Rückblick auf die letzten Jahre zeigt sich ein starker Anstieg des Luzerner Wohnungsbestands: Zwischen 2000 und 2012 erhöhte sich dieser um 28'318 Einheiten oder 18,6 Prozent auf insgesamt 180'578 Wohnungen. Mit einem Zuwachs von 29,2 Prozent legten die 5-Zimmer-Wohnungen in diesem Zeitraum am deutlichsten zu. Diese Dynamik ist mit jener in den 1990er-Jahren vergleichbar; damals ist die Zahl der 5-Zimmer-Wohnungen ebenfalls überdurchschnittlich stark gestiegen.

09G-2.02 Wohnungen nach Zimmerzahl 2012

Kanton Luzern



B09\_G05

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

Grosse Wohnungen im Umland Sursee/Sempachersee

16,1 Prozent aller 2012 gezählten Wohnungen verfügten über 150 oder mehr Quadratmeter Wohnfläche. In den Analyseregionen Umland Sursee/Sempachersee und Rottal-Wolhusen war der Anteil der grossen Wohnungen am höchsten. Im Umland Sursee/Sempachersee gab es gemessen am Bestand auch am meisten Einfamilienhäuser (29,7%), was die grossen Wohnflächen in diesem Raum weitgehend erklärt. Den kleinsten Anteil an grossen Wohnungen mit 150 und mehr Quadratmetern (10,8%) und gleichzeitig an Einfamilienhäusern (11,0%) verzeichnete die Agglomeration Luzern.

09T-2.04 Wohnungen nach Zimmerzahl und Fläche 2012

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Wohnungen Total	Davon Ein-familien-häuser in %	Nach Zimmerzahl in %			Nach Wohnungsfläche in %				Veränderung zum Vorjahr in %
			1-2	3-4	5+	<50m <sup>2</sup>	50m <sup>2</sup> -99m <sup>2</sup>	100m <sup>2</sup> -149m <sup>2</sup>	150m <sup>2</sup> +	
<b>Kanton Luzern</b>	<b>180 578</b>	<b>17,5</b>	<b>15,2</b>	<b>55,2</b>	<b>29,6</b>	<b>7,8</b>	<b>44,7</b>	<b>31,3</b>	<b>16,1</b>	<b>1,3</b>
<b>Analyseregionen</b>										
Agglomeration (Luzerner Teil)	98 390	11,0	18,0	61,5	20,5	9,7	51,3	28,1	10,8	1,1
Agglomerationsumland	10 937	26,1	15,1	47,3	37,7	7,3	36,1	34,4	22,1	1,0
Sursee/Sempachersee	14 554	22,7	12,1	50,4	37,6	4,7	35,1	38,4	21,9	0,8
Umland Sursee/Sempachersee	10 172	29,7	10,0	44,3	45,7	4,6	35,3	34,0	26,1	1,3
Unteres Wiggertal	8 622	26,3	9,9	53,2	36,9	4,0	42,4	34,3	19,3	1,8
Willisau	12 689	23,9	11,6	45,3	43,1	5,5	35,6	36,3	22,7	1,7
Entlebuch	8 758	23,4	15,0	47,9	37,1	10,0	42,1	30,2	17,6	2,2
Rottal-Wolhusen	5 262	19,6	11,0	47,2	41,8	5,0	33,5	35,6	25,9	1,2
Seetal	11 194	28,1	10,4	46,2	43,4	4,2	34,9	35,8	25,0	1,6

B09\_13

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2015

Bevölkerungsentwicklung

Zur Bevölkerungsentwicklung der Regionen siehe Bereich 01 Bevölkerung.

Gebäude und Wohnungen

Blick auf die Gemeinde Hohenrain am Südhang des Lindenberges im Seetal



Bild: Gemeinde Hohenrain

Trend zu mehr Wohnraum hält an

In neuerer Zeit gebaute Wohnungen verfügen im Vergleich zu Wohnungen aus früheren Bauperioden über tendenziell grössere Wohnflächen. Von den Ende 2012 bestehenden Wohnungen, die vor 1981 gebaut worden waren, wiesen lediglich 11,5 Prozent eine Fläche von 150 und mehr Quadratmetern auf. Bei den zwischen 1981 und 2000 errichteten Wohnungen betrug dieser Anteil 20,1 Prozent. Von den Wohnungen mit Jahrgang 2001 und jünger verfügten 28,3 Prozent über eine Fläche von mindestens 150 Quadratmetern.

Leicht tiefere Leerwohnungsziffer

Am 1. Juni 2013 standen im Kanton Luzern 1'269 Wohnungen leer. Gemessen am Wohnungsbestand am Ende des Vorjahrs ergab sich ein Leerwohnungsanteil von 0,70 Prozent. Damit verringerte sich die Leerwohnungsziffer im Vergleich zum Vorjahr (0,74%) geringfügig. Die Ziffer sank im Vergleich zu 2012 in fast allen Grössensegmenten; die einzige Ausnahme stellten die 3-Zimmer-Wohnungen dar, bei denen sich der Anteil der Leerstände von 0,78 auf 0,94 Prozent erhöhte.

09T-2.05 Wohnungen nach Zimmerzahl, Fläche und Bauperiode 2012  
Kanton Luzern

Bauperiode	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl in Prozent			Nach Wohnungsfläche in Prozent			
			1-2	3-4	5+	<50m <sup>2</sup>	50m <sup>2</sup> -99m <sup>2</sup>	100m <sup>2</sup> -149m <sup>2</sup>	150m <sup>2</sup> +
<b>Total</b>	<b>180 578</b>	<b>17,5</b>	<b>15,2</b>	<b>55,2</b>	<b>29,6</b>	<b>7,8</b>	<b>44,7</b>	<b>31,3</b>	<b>16,1</b>
Vor 1919	21 420	11,3	15,2	50,9	33,9	9,8	44,7	28,9	16,6
1919-1945	16 122	13,3	13,1	61,4	25,6	7,4	55,7	24,3	12,6
1946-1960	20 608	12,5	15,8	65,2	19,0	10,1	64,4	18,0	7,6
1961-1970	24 107	11,2	18,0	63,0	19,0	12,3	59,6	20,7	7,4
1971-1980	24 780	19,2	18,7	52,1	29,2	10,9	45,8	29,6	13,7
1981-1990	23 884	23,2	17,5	49,4	33,1	6,2	38,1	36,4	19,2
1991-2000	24 537	21,6	14,0	53,0	33,0	4,4	33,5	41,3	20,9
2001-2010	20 436	25,5	7,9	48,9	43,1	2,0	22,1	47,0	28,9
Ab 2011	4 684	19,2	13,9	55,0	31,2	3,6	28,9	41,8	25,6

B09\_14

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

09T-2.06 Leer stehende Wohnungen am 1. Juni nach Zimmerzahl seit 1999  
Kanton Luzern

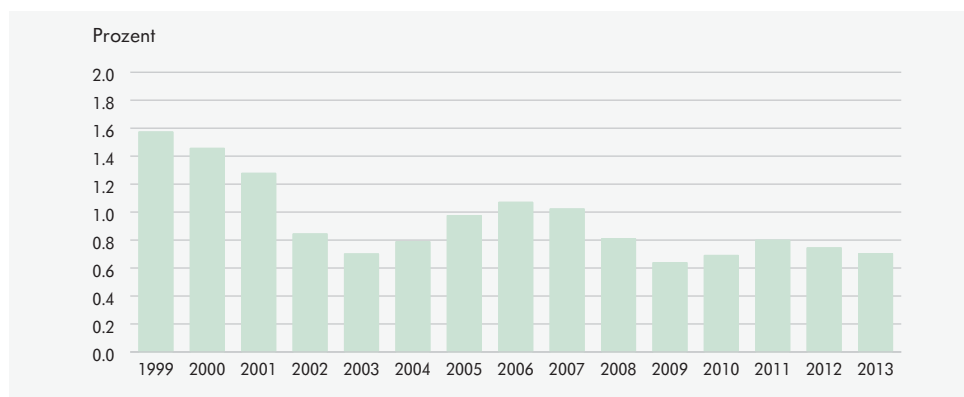
	Leer stehende Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser	Nach Zimmerzahl						In Prozent			Leerwohnungs-ziffer in %
			Absolut	1	2	3	4	5	6+	1-2	3-4	
<b>1999</b>	2 349	125	233	339	760	766	177	74	24,4	65,0	10,7	1,57
<b>2000</b>	2 202	128	291	337	662	683	175	54	28,5	61,1	10,4	1,46
<b>2001</b>	1 944	117	245	325	561	592	167	54	29,3	59,3	11,4	1,28
<b>2002</b>	1 296	137	146	183	349	396	146	76	25,4	57,5	17,1	0,84
<b>2003</b>	1 089	93	108	153	305	342	114	67	24,0	59,4	16,6	0,70
<b>2004</b>	1 238	82	123	203	316	393	143	60	26,3	57,3	16,4	0,79
<b>2005</b>	1 552	75	194	232	364	503	199	60	27,4	55,9	16,7	0,97
<b>2006</b>	1 725	105	166	254	447	587	201	70	24,3	59,9	15,7	1,07
<b>2007</b>	1 668	82	111	176	440	643	231	67	17,2	64,9	17,9	1,02
<b>2008</b>	1 339	108	86	141	373	467	198	74	17,0	62,7	20,3	0,81
<b>2009</b>	1 068	90	102	137	281	338	150	60	22,4	58,0	19,7	0,64
<b>2010</b>	1 188	79	102	164	345	375	156	46	22,4	60,6	17,0	0,69
<b>2011</b>	1 402	88	122	202	384	425	194	75	23,1	57,7	19,2	0,80
<b>2012</b>	1 326	95	149	216	332	363	165	101	27,5	52,4	20,1	0,74
<b>2013</b>	1 269	82	111	173	408	340	142	95	22,4	58,9	18,7	0,70

B09\_11

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Bau- und Wohnbaustatistik

Gebäude und Wohnungen

**09G-2.03 Leerwohnungsziffer seit 1999**  
Kanton Luzern



B09\_G07 LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Bau- und Wohnbaustatistik

**Sehr tiefe Leerwohnungsziffern rund um den Sempachersee**

Am 1. Juni 2013 standen im Kanton Luzern 7 von 1'000 Wohnungen leer. Besonders niedrige Leerwohnungsziffern wiesen die Gemeinden in der Analyseregion Sursee/Sempachersee aus. In den neun Gemeinden dieses Raums standen insgesamt 27 Wohnungen leer, was 0,19 Prozent des Wohnungsbestands entspricht. Auch verschiedene Agglomerationsgemeinden wie Rothenburg (Leerwohnungsziffer 0,03%) oder Horw (0,09%) meldeten vergleichsweise wenige unbesetzte Wohnungen.

**09T-2.07 Leer stehende Wohnungen am 1. Juni nach Zimmerzahl 2013**  
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Leer stehende Wohnungen Total	Davon Ein-familienhäuser	Nach Zimmerzahl						In Prozent			Leerwohnungsziffer in %
			Absolut	1	2	3	4	5	6+	1-2	3-4	
<b>Kanton Luzern</b>	<b>1 269</b>	<b>82</b>	<b>111</b>	<b>173</b>	<b>408</b>	<b>340</b>	<b>142</b>	<b>95</b>	<b>22,4</b>	<b>58,9</b>	<b>18,7</b>	<b>0,70</b>
<b>Analyseregionen</b>												
Agglomeration (Luzerner Teil)	737	33	93	86	245	183	80	50	24,3	58,1	17,6	0,75
Agglomerationsumland	72	10	1	15	14	21	7	14	22,2	48,6	29,2	0,66
Sursee/Sempachersee	27	1	1	5	11	7	2	1	22,2	66,7	11,1	0,19
Umland Sursee/Sempachersee	49	4	1	3	22	15	6	2	8,2	75,5	16,3	0,48
Unteres Wiggertal	80	9	2	8	26	31	8	5	12,5	71,3	16,3	0,93
Willisau	76	9	1	6	29	25	11	4	9,2	71,1	19,7	0,60
Entlebuch	114	8	10	33	38	17	8	8	37,7	48,2	14,0	1,30
Rottal-Wolhusen	14	1	—	2	3	4	4	1	14,3	50,0	35,7	0,27
Seetal	100	7	2	15	20	37	16	10	17,0	57,0	26,0	0,89

B09\_41 LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik  
Gebietsstand 1. Januar 2015



## 09.3 Wohnverhältnisse

### 09T-3.01 Bewohnte Wohnungen nach Bewohnertyp seit 2000

#### Kanton Luzern

Bewohnte Wohnungen Total	Nach Bewohnertyp in Prozent <sup>1</sup>							
	Eigentümerwohnungen			Mieterwohnungen			Frei-, Dienst-, Pächterwohnungen	
	Total	Hauseigentum	Stockwerkeigentum	Total	Genossenschafter/innen	Übrige Mieter/innen		
2000	134 814	32,5	24,4	8,1	65,7	4,5	61,2	1,8
2010	158 800	35	23	11	62	4	58	4
2011	162 300	33	23	11	63	3	60	4
2012	164 000	35	23	12	62	3	58	4

B09\_42

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; 2000: Gebäude- und Wohnungserhebung

<sup>1</sup> Prozentberechnung unter Ausschluss von Wohnungen ohne Angaben zum Bewohnertyp

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

#### Stockwerkeigentum nimmt zu

Die in den 1960er-Jahren eingeführte Rechtsform des Stockwerkeigentums erfreut sich wachsender Beliebtheit. Der Anteil der Wohnungen, die von Stockwerkeigentümerinnen und -eigentümern bewohnt sind, erhöhte sich von 8 Prozent im Jahr 2000 auf 12 Prozent im Jahr 2012. Der Anteil der Hauseigentümerinnen und -eigentümer ging in diesem Zeitraum um 1 Prozentpunkt zurück; 2012 betrug er 23 Prozent. Insgesamt waren gut ein Drittel aller dauernd bewohnten Wohnungen Eigentümerwohnungen.

#### Wenig selbst bewohntes Wohneigentum in der Agglomeration

In der Agglomeration Luzern wurden im Jahr 2012 fast drei Viertel aller Wohnungen zur Miete bewohnt; ein Viertel wurde von den Haus- oder Stockwerkeigentümerinnen und -eigentümern selbst genutzt. In allen anderen Luzerner Analyseregionen war selbstbewohntes Wohneigentum stärker verbreitet; die Wohneigentumsquote betrug jeweils über 40 Prozent.

#### Wohneigentumsquote

Die Wohneigentumsquote bezeichnet den prozentualen Anteil der Wohnungen, die von der Eigentümerin oder dem Eigentümer und allenfalls weiteren Haushaltsmitgliedern selbst bewohnt werden, am Bestand der dauernd bewohnten Wohnungen. Als Wohneigentum gelten Haus- und Stockwerk-/Wohnungseigentum. Den Wohnungen werden in der statistischen Analyse auch Einfamilienhäuser zugerechnet.

### 09T-3.02 Bewohnte Wohnungen nach Bewohnertyp 2012

#### Kanton Luzern – Analyseregionen

	Bewohnte Wohnungen Total	Nach Bewohnertyp in Prozent <sup>1</sup>						
		Eigentümerwohnungen			Mieterwohnungen			Frei-, Dienst-, Pächterwohnungen
		Total	Hauseigentum	Stockwerkeigentum	Total	Genossenschafter/innen	Übrige Mieter/innen	
<b>Kanton Luzern</b>	<b>164 000</b>	<b>35</b>	<b>23</b>	<b>12</b>	<b>62</b>	<b>3</b>	<b>58</b>	<b>4</b>
<b>Analyseregionen</b>								
Agglomeration (Luzerner Teil)	93 200	25	13	12	72	5	67	2
Agglomerationsumland	9 200	51	36	15	44	...	42	5
Sursee/Sempachersee	13 600	44	29	15	53	...	52	3
Umland Sursee/Sempachersee	9 300	47	38	9	47	...	47	5
Unteres Wiggertal	7 900	42	32	10	53	...	52	5
Willisau	10 800	49	40	8	45	...	44	6
Entlebuch	5 500	47	42	...	43	...	41	11
Rottal-Wolhusen	4 300	47	34	13	46	...	45	...
Seetal	10 200	47	36	11	48	...	47	6

B09\_43

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

<sup>1</sup> Prozentberechnung unter Ausschluss von Wohnungen ohne Angaben zum Bewohnertyp

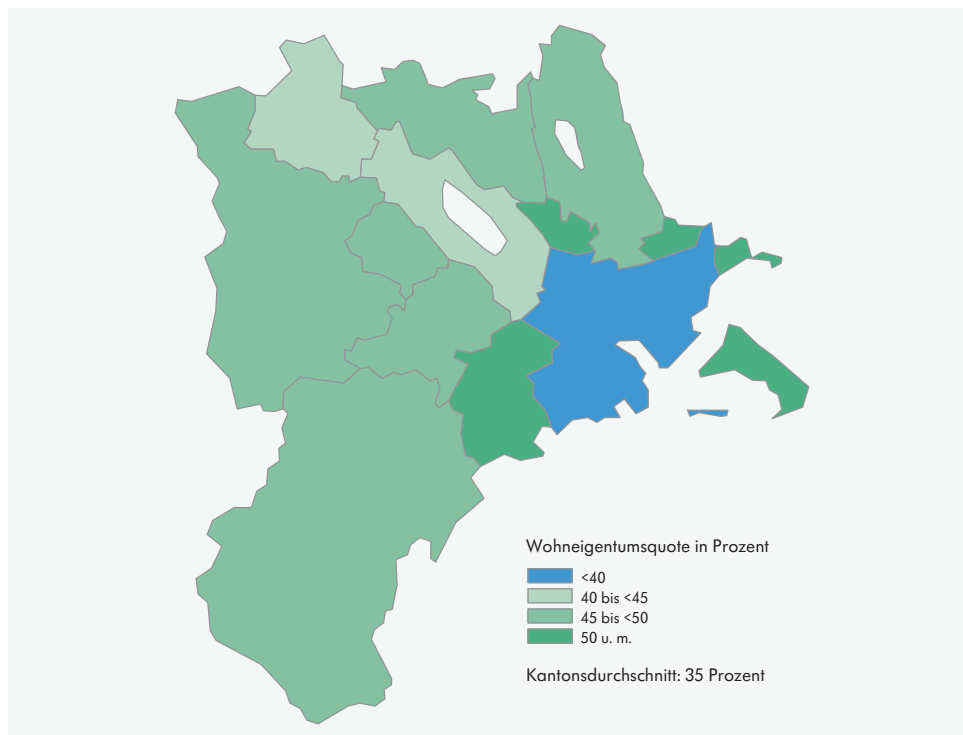
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Gebietsstand 1. Januar 2015

Wohnverhältnisse

**09G-3.01 Wohneigentumsquote 2012**  
Kanton Luzern – Analyse-Regionen



B09\_G32

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

**Im Mittel 45 Quadratmeter Wohnfläche pro Person**

45 Quadratmeter betrug im Jahr 2012 im Kanton Luzern die durchschnittliche Wohnungsfläche pro Kopf. Die 1-Zimmer-Wohnungen zeigten im Vergleich der Wohnungsgrößen nach Zimmerzahl im Durchschnitt den niedrigsten und die Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern den höchsten Wohnflächenverbrauch pro Person (30m<sup>2</sup> versus 52m<sup>2</sup>). Während die Belegungsdichte (Bewohner/innen pro Wohnung) mit zunehmender Zimmerzahl steigt, ist die Wohndichte (Bewohner/innen pro Zimmer) in 1-Zimmer-Wohnungen überdurchschnittlich und in Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern unterdurchschnittlich hoch.

**09T-3.03 Bewohnte Wohnungen und Wohneigentumsquote nach Zimmerzahl 2012**  
Kanton Luzern

Zimmerzahl	Bewohnte Wohnungen Total	Bewohner/innen		Wohnungsfläche pro Bewohner/in in m <sup>2</sup>	Wohneigentumsquote <sup>1</sup>	
		Total	pro Wohnung (Belegungsdichte)			pro Zimmer (Wohndichte)
<b>Total</b>	<b>162 540</b>	<b>381 631</b>	<b>2,3</b>	<b>0,6</b>	<b>45</b>	<b>35</b>
1 Zimmer	5 748	6 721	1,2	1,2	30	...
2 Zimmer	16 599	21 483	1,3	0,6	44	5
3 Zimmer	38 761	68 314	1,8	0,6	45	13
4 Zimmer	51 722	130 340	2,5	0,6	41	29
5 Zimmer	28 894	85 930	3,0	0,6	46	68
6+ Zimmer	20 816	68 843	3,3	0,5	52	82

B09\_46

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

<sup>1</sup> Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte. Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Bewohnte Wohnungen: Wohnungen, denen eindeutig mindestens eine Person zugeordnet werden kann, unabhängig vom Meldeverhältnis (Haupt-/Nebenwohnsitz).



**Bewohnte Wohnungen**

Die Angaben zu den bewohnten Wohnungen stammen aus verschiedenen Datenquellen: Einerseits aus der stichprobenbasierten Strukturerhebung (SE) und andererseits aus der registerbasierten Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS). Aufgrund unterschiedlicher Erhebungsmethoden können die Zahlen zwischen den Quellen voneinander abweichen. Bei der SE gilt eine Wohnung als bewohnt, wenn sie von einem Privathaushalt der ständigen Wohnbevölkerung bewohnt ist. In der GWS fallen darunter Wohnungen, denen im Zug der Verknüpfung von Registerdaten eindeutig mindestens eine Person zugeordnet werden kann (unabhängig ihres Meldeverhältnisses).

## 09.4 Bautätigkeit

Im Bereich Tiefbau gibt der Kanton Luzern am meisten Geld aus für den Strassenverkehr

### Bausausgaben bleiben hoch

Im Jahr 2012 erreichten die nominalen Bauausgaben im Kanton Luzern eine neue Höchstmarke von 2,9 Milliarden Franken. Der bisherige Rekordwert aus dem Vorjahr wurde mit einem Plus von 506 Millionen Franken deutlich übertroffen. Die meisten Mittel (82,4%) flossen in Hochbauten, wo vor allem der Wohnungsbau ein grosses Bauvolumen generierte. Auf den Tiefbau entfielen 17,6 Prozent der Bauausgaben; hier war der wichtigste Posten der Strassenverkehr.

### Starke Konzentration in der Luzerner Agglomeration

Das Baugeschehen konzentrierte sich 2012 auf die Agglomeration Luzern: Mit einer Bau-summe von 1,2 Milliarden Franken wurden gut 40 Prozent der kantonalen Bauausgaben im Agglomerationsgebiet verbaut. Zu den grössten Projekten der Region zählten der Cityring Luzern, die Zentralbahn und die 2012 fertiggestellte Sportgebäude und Wohntürme auf der Luzerner Allmend.



Bild: Peter Helfenstein

### 09T-4.01 Nominale Bauausgaben nach Art der Arbeit seit 1998

#### Kanton Luzern

	Bauausgaben nominal in Mio. Fr.	Art der Arbeit in Prozent										
		Hochbau			Tiefbau				Tiefbau			
		Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt
1998	1 901,7	60,3	34,6	5,0	82,3	50,2	30,0	2,2	17,7	10,2	4,6	2,9
1999	1 935,3	64,0	30,3	5,8	82,6	54,0	26,0	2,6	17,4	10,0	4,3	3,2
2000	1 774,4	63,4	31,3	5,4	81,6	53,0	26,5	2,1	18,4	10,4	4,7	3,2
2001	1 824,1	60,1	31,3	8,6	81,6	48,8	27,7	5,1	18,4	11,3	3,6	3,6
2002	1 802,8	60,0	33,4	6,6	85,1	55,0	27,2	2,8	14,9	5,0	6,2	3,7
2003	1 920,2	63,5	30,0	6,5	84,2	54,7	27,0	2,5	15,8	8,8	3,0	4,0
2004	2 183,4	70,8	24,1	5,1	85,9	62,9	21,2	1,8	14,1	7,8	2,9	3,3
2005	2 042,5	65,2	27,8	7,0	84,0	58,9	22,7	2,4	16,0	6,4	5,0	4,6
2006	2 044,4	68,9	24,7	6,4	84,2	61,5	20,7	2,1	15,8	7,4	4,0	4,4
2007	1 982,4	66,2	26,8	7,0	83,0	57,8	23,4	1,7	17,0	8,4	3,3	5,2
2008	2 145,5	67,3	26,4	6,3	79,4	54,6	23,3	1,6	20,6	12,6	3,2	4,7
2009	2 366,9	68,5	26,9	4,6	83,2	59,5	22,0	1,7	16,8	9,0	5,0	2,9
2010	2 345,5	66,1	27,5	6,4	82,0	58,4	22,1	1,5	18,0	7,7	5,4	4,9
2011	2 374,2	62,5	30,6	6,9	78,8	55,1	22,5	1,2	21,2	7,4	8,1	5,7
2012	2 880,1	62,0	31,8	6,2	82,4	57,1	24,5	0,9	17,6	4,9	7,3	5,3

B09\_23

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

### 09T-4.02 Bauausgaben nach Art der Arbeit 2012

#### Kanton Luzern – Analyse-Regionen

	Bauausgaben Mio. Fr.	Art der Arbeit in Prozent							
		Hochbau				Tiefbau			
		Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt
<b>Kanton Luzern</b>	<b>2 880,1</b>	<b>82,4</b>	<b>57,1</b>	<b>24,5</b>	<b>0,9</b>	<b>17,6</b>	<b>4,9</b>	<b>7,3</b>	<b>5,3</b>
Unzuteilbar	332,7	0,4	—	0,0	0,4	99,6	21,8	44,5	33,2
<b>Analyse-Regionen</b>									
Agglomeration (Luzerner Teil)	1 175,1	92,3	57,4	33,7	1,2	7,7	4,1	2,0	1,6
Agglomerationsumland	164,6	93,6	66,7	25,7	1,3	6,4	2,7	1,1	2,6
Sursee/Sempachersee	281,1	93,6	72,5	20,2	1,0	6,4	1,9	2,3	2,2
Umland Sursee/Sempachersee	185,7	96,7	76,4	19,9	0,4	3,3	1,2	0,4	1,7
Unteres Wiggertal	125,2	96,2	75,0	20,0	1,3	3,8	1,5	1,1	1,2
Willisau	187,5	95,0	67,1	26,9	1,0	5,0	1,3	1,8	2,0
Entlebuch	108,5	87,3	60,1	26,5	0,7	12,7	0,5	10,0	2,2
Rottal-Wolhusen	78,8	96,3	60,2	35,6	0,5	3,7	1,5	1,5	0,7
Seetal	240,7	92,5	75,2	16,7	0,5	7,5	0,9	5,7	0,9

B09\_22

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

Gebietsstand 1. Januar 2015

Bautätigkeit

09T-4.03 Nominale und reale Bauinvestitionen nach Auftraggeber seit 2003

Kanton Luzern

	Insgesamt	Öffentliche Auftraggeber					Private Auftraggeber				
		Total	nach Auftraggeber			nach Bauart		Total	davon		
			Bund	Kanton	Ge-meinden	Hochbau	Tiefbau		Wohnbau	Gewerbe, Dienstl.	Übrige

Zu laufenden Preisen (in Millionen Franken)

2003	1 794,9	402,1	60,4	180,1	161,6	219,3	182,8	1 392,9	910,9	304,8	177,2
2004	2 071,4	385,1	75,0	156,7	153,5	194,0	191,1	1 686,2	1 061,5	449,7	175,0
2005	1 899,4	396,9	79,6	173,9	143,3	216,5	180,4	1 502,5	991,3	297,3	213,9
2006	1 912,7	347,1	96,9	144,6	105,7	170,9	176,3	1 565,6	1 000,1	393,6	171,8
2007	1 843,7	381,6	85,1	192,6	103,9	187,1	194,4	1 462,1	1 031,5	304,3	126,3
2008	2 010,2	483,2	73,4	273,8	136,0	194,5	288,7	1 527,0	1 047,1	314,1	165,8
2009	2 258,4	434,9	95,2	230,4	109,4	181,7	253,2	1 823,4	1 171,9	435,4	216,1
2010	2 196,1	464,1	124,1	230,7	109,3	202,3	261,8	1 732,0	1 224,2	342,6	165,2
2011	2 211,5	490,5	212,7	192,4	85,4	171,5	319,0	1 721,1	1 240,5	309,9	170,7
2012	2 700,4	535,2	244,9	128,2	162,1	227,8	307,4	2 165,2	1 526,0	401,4	237,7

Zu Preisen von 2012 (in Millionen Franken)

2003	2 113,1	473,3	71,1	212,0	190,2	258,2	215,2	1 639,8	1 072,4	358,8	208,7
2004	2 403,3	446,9	87,0	181,8	178,0	225,1	221,7	1 956,5	1 231,7	521,8	203,0
2005	2 155,2	450,3	90,3	197,3	162,6	245,7	204,7	1 704,9	1 124,9	337,3	242,7
2006	2 105,3	382,1	106,6	159,1	116,3	188,1	194,0	1 723,2	1 100,8	433,3	189,1
2007	1 951,4	403,9	90,1	203,9	109,9	198,1	205,8	1 547,5	1 091,8	322,0	133,7
2008	2 050,8	493,0	74,9	279,3	138,8	198,5	294,5	1 557,8	1 068,2	320,4	169,1
2009	2 327,1	448,2	98,0	237,4	112,7	187,3	260,9	1 878,9	1 207,6	448,7	222,7
2010	2 254,3	476,4	127,4	236,8	112,2	207,7	268,7	1 777,9	1 256,6	351,7	169,6
2011	2 220,6	492,5	213,6	193,2	85,8	172,2	320,3	1 728,1	1 245,6	311,1	171,4
2012	2 700,4	535,2	244,9	128,2	162,1	227,8	307,4	2 165,2	1 526,0	401,4	237,7

Anteil in Prozent

2003	100,0	22,4	15,0	44,8	40,2	54,5	45,5	77,6	65,4	21,9	12,7
2004	100,0	18,6	19,5	40,7	39,8	50,4	49,6	81,4	63,0	26,7	10,4
2005	100,0	20,9	20,1	43,8	36,1	54,6	45,4	79,1	66,0	19,8	14,2
2006	100,0	18,1	27,9	41,6	30,4	49,2	50,8	81,9	63,9	25,1	11,0
2007	100,0	20,7	22,3	50,5	27,2	49,0	51,0	79,3	70,5	20,8	8,6
2008	100,0	24,0	15,2	56,7	28,2	40,3	59,7	76,0	68,6	20,6	10,9
2009	100,0	19,3	21,9	53,0	25,1	41,8	58,2	80,7	64,3	23,9	11,9
2010	100,0	21,1	26,7	49,7	23,5	43,6	56,4	78,9	70,7	19,8	9,5
2011	100,0	22,2	43,4	39,2	17,4	35,0	65,0	77,8	72,1	18,0	9,9
2012	100,0	19,8	45,8	24,0	30,3	42,6	57,4	80,2	70,5	18,5	11,0

B09\_24

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

Hohe Wohnbauinvestitionen

2012 wurden im Kanton Luzern 2,2 der insgesamt 2,7 Milliarden Franken an Bauinvestitionen von privaten Auftraggebern getätigt; die privaten Bauinvestitionen nahmen gegenüber dem Vorjahr real um rund ein Viertel zu. Die Investitionssumme in Wohnbauten lag mit 1,5 Milliarden Franken deutlich über dem bisherigen Höchstwert von 2010 (real +21,4%). Im Vergleich zum Vorjahr betrug der preisbereinigte Anstieg 22,5 Prozent.

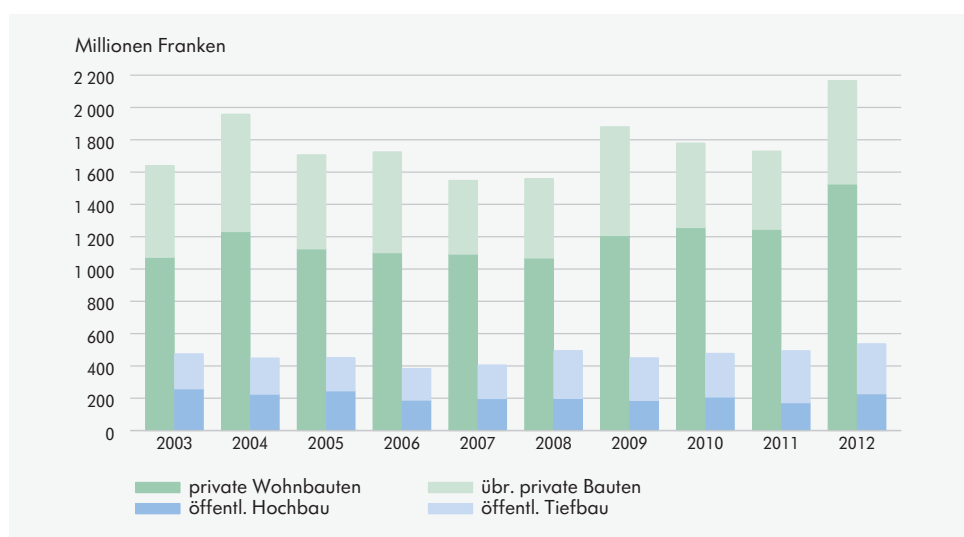
Die Bauinvestitionen der öffentlichen Auftraggeber erreichten mit 535 Millionen Franken ebenfalls ein neues Maximum. Die reale Zunahme um 8,7 Prozent gegenüber 2011 ist auf Bundes- und Gemeindeinvestitionen zurückzuführen; auf Stufe des Kantons wurde weniger investiert.

Reale Bauinvestitionen

Die Bauinvestitionen entsprechen den Bauausgaben für Neubauten und Umbauten, jedoch ohne Unterhaltsarbeiten. Die Bauinvestitionen werden zu laufenden Preisen (nominale Bauinvestitionen) erhoben. Zur rückwirkenden Vergleichbarkeit werden die Bausummen mit dem Deflator der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Anlageinvestitionen für Bauten) preisbereinigt und als reale Bauinvestitionen zu Preisen des Erhebungsjahrs ausgewiesen.

09G-4.01 Reale Bauinvestitionen (zu Preisen von 2012) nach Auftraggeber und Art der Arbeit seit 2003

Kanton Luzern



B09\_G08

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik



**Bautätigkeit**

**09T-4.04 Bauinvestitionen 2012 und Arbeitsvorrat 2013 nach Auftraggeber und Bausparte**

**Kanton Luzern**

	Investitionen 2012 (in Mio. Franken)			Arbeitsvorrat 2013 (in Mio. Fr.)		
	Total	öffentlich	privat	Total	öffentlich	privat
<b>Total</b>	<b>2 700,4</b>	<b>535,2</b>	<b>2 165,2</b>	<b>1 525,3</b>	<b>342,2</b>	<b>1 183,1</b>
<b>Infrastruktur</b>	<b>388,5</b>	<b>326,4</b>	<b>62,1</b>	<b>248,3</b>	<b>221,9</b>	<b>26,3</b>
Versorgung	31,2	5,4	25,8	16,5	1,9	14,5
Entsorgung	15,2	12,7	2,5	16,2	15,5	0,6
Strassenverkehr	181,3	163,7	17,7	124,7	116,9	7,8
übrige Infrastruktur	160,9	144,7	16,2	90,9	87,6	3,3
<b>Bildung, Forschung</b>	<b>99,2</b>	<b>89,3</b>	<b>9,9</b>	<b>60,4</b>	<b>53,0</b>	<b>7,5</b>
<b>Gesundheit</b>	<b>58,8</b>	<b>37,0</b>	<b>21,8</b>	<b>32,3</b>	<b>25,1</b>	<b>7,2</b>
<b>Kultur, Freizeit</b>	<b>103,8</b>	<b>24,1</b>	<b>79,7</b>	<b>33,5</b>	<b>7,8</b>	<b>25,6</b>
<b>Wohnen</b>	<b>1 550,7</b>	<b>24,7</b>	<b>1 526,0</b>	<b>915,5</b>	<b>10,9</b>	<b>904,6</b>
Einfamilienhäuser	385,9	0,0	385,9	136,2	0,0	136,2
Mehrfamilienhäuser	924,7	13,2	911,5	620,4	5,0	615,4
übriges Wohnen	240,0	11,4	228,6	158,9	5,9	153,0
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	<b>66,3</b>	<b>2,0</b>	<b>64,3</b>	<b>30,7</b>	<b>6,6</b>	<b>24,0</b>
<b>Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen</b>	<b>433,1</b>	<b>31,7</b>	<b>401,4</b>	<b>204,7</b>	<b>16,9</b>	<b>187,8</b>

B09\_36

LUSTAT Statistik Luzern

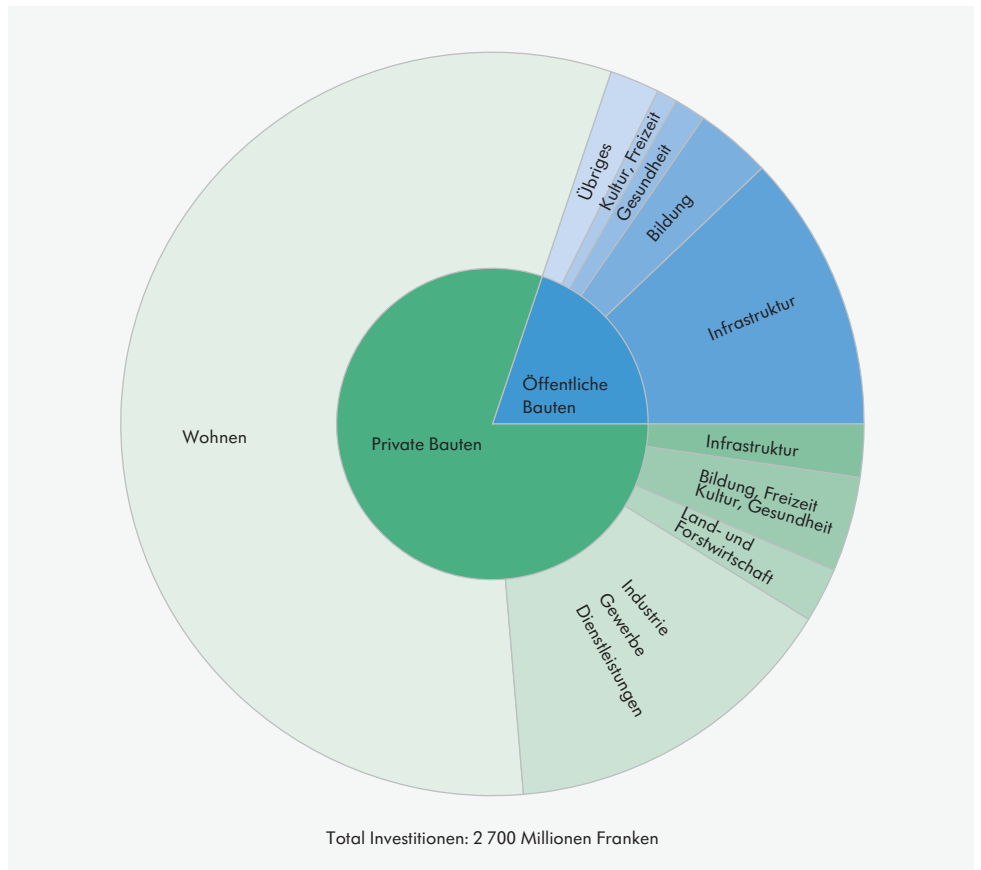
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

**2013: Arbeitsvorrat beläuft sich auf 1,5 Milliarden Franken**

Am 31. Dezember 2012 waren den Baubehörden im Kanton Luzern für das Folgejahr Projekte im Umfang von rund 1,5 Milliarden Franken gemeldet. Dieser Arbeitsvorrat umfasst die für 2013 erwarteten Bauinvestitionen sämtlicher im Bau befindlicher Bauprojekte. Von privater Seite waren die höchsten Summen für Wohnbauobjekte vorgesehen (905 Mio. Fr.). Die meisten Bauinvestitionen der öffentlichen Hand waren für den Bereich Strassenverkehr projektiert, wo insbesondere die Bauarbeiten am Cityring Luzern und am Seetalplatz in Emmen zu Buche schlagen.

**09G-4.02 Bauinvestitionen nach Auftraggeber und Bausparte 2012**

**Kanton Luzern**



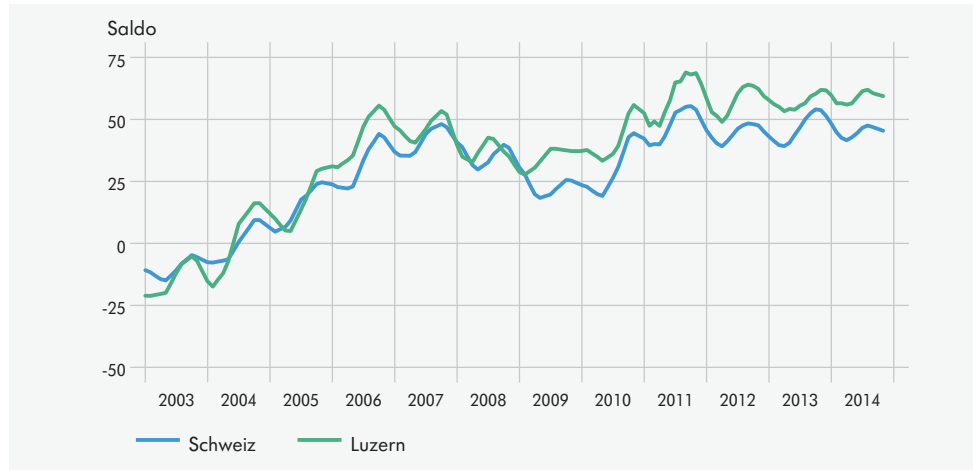
B09\_G09

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

Bautätigkeit

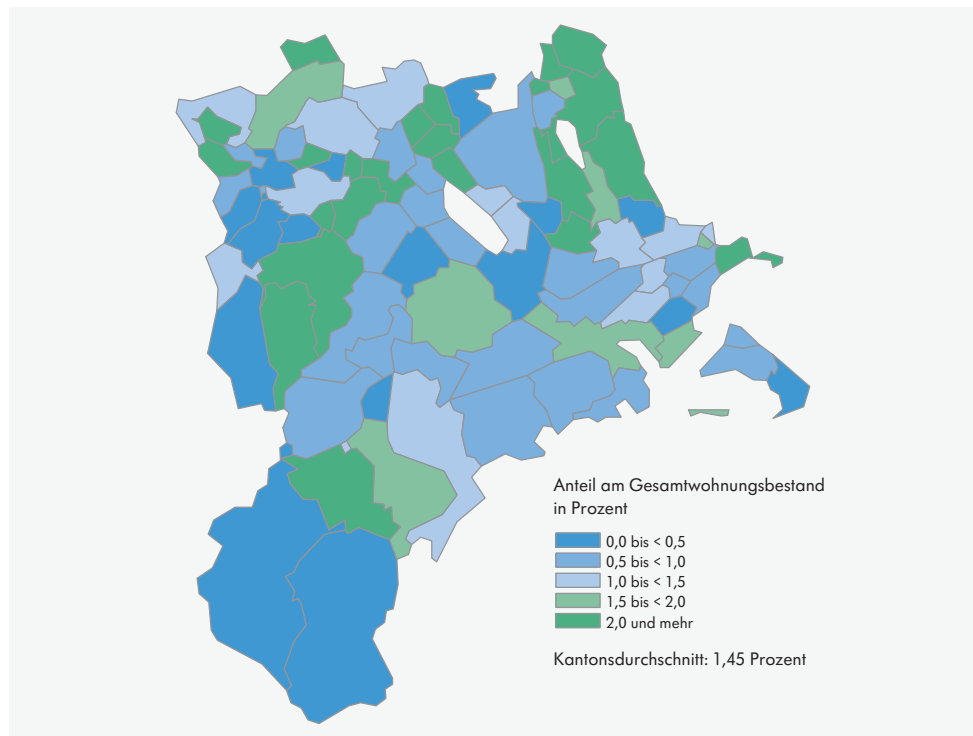
**09G-4.03 Beurteilung der Geschäftslage im Baugewerbe seit 2003**  
**Kanton Luzern und Schweiz**



B09\_G20

LUSTAT Statistik Luzern  
 Datenquelle: KOF ETH Zürich – Konjunkturumfragen

**09G-4.04 Neu erstellte Wohnungen 2012**  
**Gemeinden des Kantons Luzern**



B09\_G31

LUSTAT Statistik Luzern  
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik



Bautätigkeit

09T-4.05 Neu erstellte Wohnungen nach Gebäudeart und Zimmerzahl seit 1998

Kanton Luzern

	Neu erstellte Wohnungen							Um- bauten (Saldo)	Abbrüche	Baulicher Zugang	
	Total	in ...			mit ... Zimmern in Prozent					absolut	in Prozent <sup>1</sup>
		Ein- familien- häusern	Mehr- familien- häusern	anderen Gebäuden	1 bis 2	3 bis 4	5 u. m.				
1998	1 732	621	898	213	10,9	43,6	45,5	126	91	1 767	1,2
1999	1 840	668	931	241	10,2	40,0	49,8	157	85	1 912	1,3
2000	1 599	609	870	120	4,1	36,9	59,0	-27	74	1 498	1,0
2001	1 503	449	855	199	8,5	42,4	49,0	-19	67	1 417	0,9
2002	1 423	537	731	155	7,0	39,4	53,6	396	41	1 778	1,2
2003	1 675	493	1 021	161	6,7	43,3	50,0	167	82	1 760	1,1
2004	1 946	630	1 161	155	3,3	42,0	54,7	170	91	2 025	1,3
2005	2 108	472	1 337	299	7,5	51,2	41,3	66	144	2 030	1,3
2006	1 955	509	1 183	263	5,7	48,2	46,1	138	133	1 960	1,2
2007	2 306	526	1 563	217	5,5	49,0	45,6	100	101	2 305	1,4
2008	2 133	448	1 537	148	6,5	58,9	34,6	71	118	2 086	1,3
2009	2 255	470	1 396	389	10,9	51,4	37,8	120	135	2 240	1,3
2010	2 442	384	1 863	195	9,2	57,7	33,0	162	224	2 380	1,4
2011	2 283	430	1 647	206	11,7	55,8	32,5	146	177	2 252	1,3
2012	2 611	419	1 539	653	13,9	57,4	28,8	-33	146	2 432	1,4

B09\_37

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

<sup>1</sup> In Prozent des Wohnungsbestandes Anfang Jahr

Ab 2012: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur eingeschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

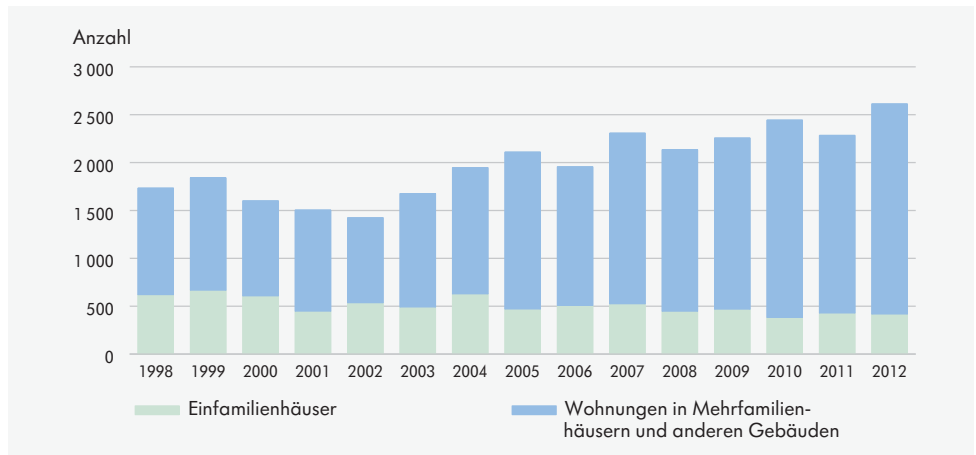
Mehrheit der Neuwohnungen hat 3 oder 4 Zimmer

Im Jahr 2012 wurden im Kanton Luzern 2'611 neue Wohnungen erstellt. Davon entstanden 58,9 Prozent in Mehrfamilienhäusern, der Rest in Einfamilienhäusern (16,0%) und in gemischt genutzten Gebäuden (25,0%).

Gebaut wurden mit einem Anteil von 57,4 Prozent hauptsächlich mittelgrosse Wohnungen mit 3 oder 4 Zimmern; es folgten die grösseren Wohnungen mit 28,8 Prozent. Die kleineren Wohnungen mit 1 oder 2 Zimmern machten 13,9 Prozent der Neubauwohnungen aus.

09G-4.05 Neu erstellte Wohnungen seit 1998

Kanton Luzern



B09\_G10

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

Ab 2012: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur eingeschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

